

Ökologisierung der Grünlandbewirtschaftung

02_04

Maßnahmenübersicht
Option

Thomas Lindenthal

Dauergrünland umfasst nahezu die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Fläche in Österreich. Als Mäh- und Weidefläche sowie als Almen kommen dem Grünland aus Sicht der Ernährungssouveränität, Biodiversität und des Tourismus wichtige Rollen zu, jedoch sind negative Trends zu beobachten. Die Grünlandbewirtschaftung und die darauf basierende Tierhaltung werden zunehmend intensiviert, was vermehrt zu Nutzungsaufgaben führt. Mit dieser Option soll ein Gegenkonzept zur ansteigenden Intensivierung des Grünlandes bzw. der Milchwirtschaft in Österreich gesetzt werden, um somit einen wichtigen Beitrag zu einer resilienten, nachhaltigen Landwirtschaft zu leisten. Die Maßnahmen umfassen folgende Bereiche: (I) Reform der Agrarsubventionen, (II) Entlastung und Beratung der Betriebe, (III) Neue Zugänge in der Vermarktung und in öffentlicher Beschaffung, (IV) Integration in Regionalentwicklungs- und Naturschutzkonzepte sowie (V) bildungsspezifische und diversitätsfördernde Maßnahmen.

1_Verstärkte Agrarförderung und diesbezügliche Reform der (Agrar-)Subventionen

Eine Reform der Agrarsubventionen in Richtung einer verstärkten ökologischen und sozialen Ausrichtung ist zum Erhalt kleiner Grünlandbetriebe, zur Ausweitung der biologischen Landwirtschaft sowie zu Extensivierungsmaßnahmen in der Grünlandbewirtschaftung notwendig.

2_Verstärkte Förderungen art- und standortgerechter, ökologischer Tierhaltung

Es braucht verstärkte finanzielle Förderungen, aber auch Beratungen im Bereich tiergerechte und ökologische Tierhaltung sowie -fütterung zur Erleichterung der Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweisen. Zusätzlich sollen diese Themen auch in die landwirtschaftliche Ausbildung integriert werden.

3_Beratung der Grünlandbetriebe zu ökologischer Wirtschaftsweise, Landschaftsgestaltung und Vermarktung

Diese Maßnahme umfasst den Ausbau des Beratungsangebots in Richtung des abgestuften Wiesenbaus, ökologischen Weidemanagements und der ökologischen Agrarlandschaftsgestaltung sowie der Betriebswirtschaft, Betriebsplanung und der regionalen Vermarktung.

4_Förderung von arbeitswirtschaftlichen Entlastungen für landwirtschaftliche Betriebe im Grünland

Arbeitswirtschaftliche Entlastungen, u. a. durch den Ausbau der Beratungen und Kooperationen sowie diesbezügliche finanzielle und steuerliche Entlastungen für kleine und mittlere Betriebe im Grünland können dem Trend der Betriebsaufgabe entgegenwirken.

5_Lösungsansätze im Kontext des Problems der Hofnachfolge

Lösungsansätze umfassen u. a. eine finanzielle Besserstellung der Grünlandbetriebe, die Erweiterung der Hofnachfolgeberatungen, die Förderung von Innovationen für betriebliche Kooperationen, den Ausbau der regionalen Vermarktung sowie Konzepte zur Steigerung der Anerkennung von kleinbäuerlichen Betrieben.

6_Förderung ökologischer Grünlandbewirtschaftung durch nachhaltigen Tourismus und Regionalentwicklung

Durch den Ausbau des nachhaltigen Tourismus und der nachhaltigen Regionalentwicklung können Synergien zur Förderung ökologischer Grünlandbewirtschaftung und zum Erhalt von kleinen und mittleren Betrieben in extensiven (alpinen) Regionen und Almgebieten geschaffen werden.

7_Finanzielle und steuerliche Förderung für faire und möglichst dezentrale/regionale Vermarktung

Finanzielle und steuerliche Förderungen für dezentrale/regionale Vermarktung mit dem Fokus auf faire Handelsbeziehungen sind notwendig, um dem Preisdruck von Handel und Molkereien und somit auch dem Intensivierungsdruck auf Betriebe entgegenzuwirken.

8_Ausbau der Distribution regionaler Erzeugnisse in Großküchen, in der Gemeinschaftsverpflegung und im Tourismus

Der Gemeinschaftsverpflegung (in öffentlichen Einrichtungen, aber auch in privaten Kantinen) kommt durch ihre Steuer- und Vorbildfunktion eine wichtige Rolle zu. Auch die verstärkte Verknüpfung mit dem Tourismus kann als Hebel zur Unterstützung der regionalen, nachhaltigen Milchwirtschaft dienen.

9_Verbindung der Ökologisierungsstrategie mit Strategien zur Förderung klimafreundlicher Ernährungsbildung

Die Abstimmung von Strategien zur Ökologisierung der Agrarwirtschaft mit Strategien der Ernährungsbildung sowie mit Ernährungsempfehlungen ermöglicht die Schaffung von Synergien zwischen einer gesunden Ernährung mit ökologischen und sozialen Zielen in der Landwirtschaft.

10_Integration ökologischer Grünlandbewirtschaftung in Regionalentwicklungskonzepte

Die Förderung von ökologischer Grünlandbewirtschaftung durch die Integration in Regionalentwicklungsstrategien und Stadt-Land-Beziehungen, die regionale Vermarktung, Bewusstseinsbildung, engere soziale Netze, eine höhere Transparenz sowie innovative Kooperationsformen umfassen.

11_Erhalt und Förderung von traditionellem

Lebensmittelgewerbe, Produktvielfalt sowie lokalem Wissen

Die Bewahrung und die Förderung von traditionellem Gewerbe und der Produktvielfalt zum Erhalt von lokalem Wissen hinsichtlich Grünlandbewirtschaftung, artgerechter Milchviehhaltung und -zucht, Fleisch- und Milchverarbeitung sowie biodiversitätsfördernder Maßnahmen und organismusschonender Techniken.

12_Verstärkte Verbindung zu Naturschutzkonzepten und -maßnahmen

Die Grünlandbewirtschaftung spielt eine wesentliche Rolle im Erhalt der Biodiversität und der ökologischen Güte in Agrarlandschaften. Maßnahmen zur stärkeren Verbindung von Naturschutzkonzepten und ökologischer Grünlandbewirtschaftung sind daher notwendig.

13_Bildung zu ökologischer Bewirtschaftung und nachhaltiger Verarbeitung

Wichtig ist die Bildung in ökologischer Grünlandbewirtschaftung, Naturschutz, Biodiversität, nachhaltiger Fleisch- und Milchverarbeitung und biologischer Landwirtschaft, insbesondere in fachverwandten Schulen. Zudem ist eine Vermittlung dieser Bereiche in der Aus- und Weiterbildung sowie Lehrer_innenausbildung notwendig.

14_Rolle der Frau in der Landwirtschaft in den (Dauer-) Grünlandregionen stärken

Die Rolle der Frau in der Landwirtschaft soll durch eine stärkere Integration in Entscheidungsprozesse auf Vereins-, Genossenschafts- sowie Gemeindeebene gefördert werden. Zudem trägt eine Thematisierung der Gleichberechtigung in der Öffentlichkeit zur Stärkung der gesellschaftlichen Frauenrolle bei.

15_Förderung des internationalen, kulturellen, sozialen und produktionstechnischen Erfahrungsaustausches

Ein Erfahrungsaustausch ist notwendig, um über regionale und nationale Grenzen hinweg Best-Practice-Beispiele und Bewirtschaftungsweisen auszutauschen. Diese Maßnahme trägt auch zur globalen Verantwortung jedes einzelnen Landes zur Zielerreichung bei.